

- a) **O r g e l ; Nr. 180**
- f) Nach der Beschreibung der ehemaligen Besitzerin liegen/lagen die Äcker zwischen Konradstraße und Heuweg - es könnten die Flurstücke ab Parzelle 1899 ff sein.
- h) Die erwähnten Feldwege laufen auseinander, so daß nach dem Pflügen die Furchen wie die **Orgelpfeifen** lagen - so die Besitzerin.
oder:
Es war ein Acker für den Organisten der Kirche.
Nicht nachgewiesen.
- i) Karte der Flurbereinigung: Teil III/links.

- a) **Pfarracker ; Nr.181**
- b) Nur einem ehemaligen Besitzer bekannt
- c) H 102/28; Bd.9 (1702): "Das Pfarräckerlin genannt, hinter der Halde ..." Zelg/Ösch Dettingen
Primärkatasterbuch (1830): Pfarrgarten Parzelle 627.
Gemüsegarten. Besitzer: die Gemeinde.
Nutznießer: der Pfarrer. Lage: Hinter der Halde, Zelg/Ösch Dettingen.
Kaufbuch (1763): "Ein halb Jauchert in Junkersacker, der Pfarracker genannt ..." - Ösch/Zelg Gerstetten.
- h) Die **Pfarrstelle** besaß in jedem Ösch ein Jauchert Acker. Der Name gehört nicht zu 'Pfarrer', sondern zu 'Pfarre'. Dazu kam noch das Widumgut.- Nach Peter Knaupp / Flurnamensammlung.
- i) Karte der Flurbereinigung, Teil II/Mitte. Die Parzellennummern von 1830 bzw. 1985 sind nicht immer identisch.
- k) Urkarte N.O.IX.66; Anlage 30

Anmerkng.: Schon in den Lagerbüchern von 1474 und 1492 geht, daß ein Pfarrer Flurstücke bearbeitete: "neben Pfaff Clausen gelegen ..."

- a) **Pfostein ; Nr.182**
- b) +
- c) H 102/5;bd. 16 (1688): "Holzmäder ... Ein Tagwerk im Pfostein,zwischen der Gerstetter Gemeindholz beiderseits gelegen ..."
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Es handelt sich um Holzmähder an der Gerstetter Gemarkungsgrenze beim Emerstetter Weg,wo gegenüber noch Wald war.
- g) ---
- h) Der Flurname 'Pfostein' tauchte nur einmal,nämlich im angeführten Band bislang auf.
Zwei Flurnamen werden im obigen Lagerbuch hintereinander genannt (Seite 152):
"Wismäder ... Vier Tagwerk in steckhen,neben Hans Härings Keysheimer güthern ... gelegen,oben auf den Emerstetter Weg stoßend Ein Tagwerk im Pfo - stein,zwischen der Gerstetter Gemeindholz gelegen,oben auf ... stoßend ..."
Keinath;Seiten 101/102: deutet unter 'Hölzer und Schläge':Die Stecken lieferten Holz für Pfähle und Pflöcke,die Pfosten für Stützen und Balken...
So deckten diese Fluren den vielseitigen Bedarf für Bauholz,Zäune,dgl.
Allerdings waren es keine Wälder (mehr),sondern Holzmähder,aus denen sicherlich noch 'geschlagen' werden konnte.
- i) siehe 'Wellenreis'
- k) ---

Preschers Ruh; Nr.183

Darunter versteht man eine Forsthütte im Staatswald Sachsemhart. Sie steht an der Kreuzung Rüblinger Straße : Sachsen Rückweg.
Sie ist nach dem Forstmeister **Prescher** genannt. Um 1895.
Auskunft: Forstamt Steinheim.

- a) I n d e n R a i n e n ; Nr.184
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 1 tagwerk in den raynen am alzheimer wege und Peter Köllin gelegen ..." - "It 1 tagwerk Holzmaß an den raynen ..." - "It 1 tagwerk (Holzmahd) auch in den raynen gelegen, genannt das Sporental ..."
H 127;Bd.61 (1492): "It mere 1 tagwerk in Rhainen ..."
H 102/28;Bd.9 (1702): " ... Wismad in den Rainen, genannt das Sporental ..."
- d) Die 'Rainen' sind eine Teilmenge von 'Dölle' und Sporental.
- e) Gerstetten
- f) Die Rainen werden an anderer Stelle außer mit dem Sporental auch mit der Dölle genannt.
Diese ist ein tiefer Kessel mit steilen Rändern und damit Rainen - vergleiche **Dölle/Telle;Nr.48** und **Sporental;Nr.214**.
- g) siehe Dölle;Nr.48
- h) Die Dölle hat besonders am Südhang viele Rainen, die sich die Hänge hochziehen: Steinriegel, Laubholzgebüsch, Wieschen und früher Äckerchen....
Der Beschreibung c) nach ist hier die Stelle gemeint, wo der Alzheimer Weg, der durch die Dölle führt, in das Sporental mündet, zwischen den Gemarkungen Heldenfingen und Altheim/Alb hindurch.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil III/links.
- k) Urkarte N.O.IX.65; Anlagen A12 + A13 + A14.
A13: Man beachte die Rainen.

- a) **R a n k , Nr.185**
- b) +
- c) H 102/5;Bd,7 (1538): " ... uff dem Ranc gegen Münch-
halden gelegen ..."
H 101/Bd. 639 (1629): "... Rankh ..."
H 101/Bd. 665 (1690): "... Holzmäder ... ein Tagwerk ohn-
gefährlich im Rankh, im Mönchtal, zwischen ... und des In-
habers Mönchhölzlin gelegen, unten mit dem Spitz auf die
Straße stoßend ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld
- f/h) **Rank** (mhd. ranc) bedeutet Biegung; Krümmung (Keinath; S, 63).
Der Mönchhau macht zur Mönchhalde hin eine starke Krüm-
mung nach Osten. Der Beschreibung nach c) könnte dies der
Rank sein. Auch würde stimmen: "... zur Straße hin ..."
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil II/Mitte
- k) Urkarte N.O.XI.67; Anlagen A46 + A47

- a) **R a u b e r g ; Nr.186**
- b) ---
- c) Topographische Karten
- d) ---
- e) Rüblingen;Staatswald Sachsenhart
Liegt innerhalb der Langen Egarten
- f) wie e)
- g) ---
- h) unklar
1. rauh:uneben,grob,geringwertig
2. unwegsame Gegend
- i) in topographischen Karten zum Teil vermerkt.
- k) ---

- a) **R a u n s / R a u n s e / R u n s ; Nr.187**
- b) Rãös
- c) H 102/39;B42 (1689):Ösch im oberen Feld ... sieben Jauchert ackers, ...,so die Braitin genannt wird,...,stoßen unten vihl Heyligen genannt Raunsacker ..." - "Zwey Jauchert ackers im Grundt oder Raunsackher genannt wirdt ..." H 102/5;Bd.16 (1688): "Neun Viertel in der Rauns,Fünf Viertel auf den gemeinen Weg stoßend ..." In diesem Band wird die Rauns häufig erwähnt im Zusammenhang mit der Aufzählung von Landgarbäckern.
Kaufbuch (1763): "Rauns,gab siebte Garb ..."
Unterpfandsbuch (1824): "Rauns- oder Schlüsselacker ..." - "Rauns- oder Junkersacker ..."
Primärkatasterbuch und Urkarte:Raunse;Flurkarte:Runs.
- d) ---
- e) Ösch im oberen Feld;Zelg Gerstetten
- f) Langgezogene Geländemulde von Westen nach Osten Richtung Ortsmitte.Höhenlagen:
Reservoier: 635 m
Ortsrand : 600 m
An Röße : 572 m
Scheitelgr: 551 m
Nach schneereichen Wintern,plötzlicher Schneeschmelze bei gefrorenem Boden oder im Sommer nach heftigen Regengüssen und trockenem Boden schoß das Wasser durch den Ort.Bei fehlender Kanalisation suchte es sich dabei mehrfach den Weg.Schließlich floß es im offenen "Käsegraben" der Röße zu und weiter zum Scheiteltal,wo es versickerte - den Hungerbrunnen erreichte es nicht. Dabei war das Wasser schmutzig-braun von dem Ackerboden der Rauns.
- g) Lehmböden;Lehm-Ton-Böden
Bodenwertzahl um 52 - 57
- h) Keinath (Seite 42):Rinne bezieht sich auf natürliche Rinn-sale.Verwandt ist **der Runs**, (schwäbisch räüs),daher oft Rauns geschrieben.Es bezeichnet ... oft einen Einschnitt an einem Abhang
Flurnamenbuch Baden-Württemberg:Runs bedeutet
1.Rinnen des Wassers
2.Wasserrinne;Bachbett;Graben;
3.Rinne;Einschnitt - wie in Heldenfingen.
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil II/links/Mitte
- k) Urkarte N.O.IX.65; Anlagen A13 + A14 + A17

Anmerkungen:

- *Die Rauns gab die 7.Garb zu Landgarb.Dort lagen 23 Jauchert **Landgarbäcker**.
- *Die Äcker wurden zum Teil im Zelg Dettingen gebaut.
- *Die Gewinnrichtung in der Rauns ist Nord-Süd,um ein Abtragen des Mutterbodens möglichst zu verhindern.

zu c): Lage zwischen altem Gerstetter Steig und einem Feldweg.
Die Höhenlinien zeigen deutlich die Mulde.

- a) **R a u n s** (hier bei Rüblingen) ; **Nr.188**
- b) unbekannt
- c) Die Rauns bei Rüblingen wird nur in den beiden weltlichen Lagerbüchern der Herrschaft Heidenheim genannt:
 H 101;Bd.639 (1629): "Ein Jauchert ungevärlich ackhers Im Grieß oder in der Rauns ..." - "Anderthalb Jauchert ongevärlich ackhers zu Rüblingen,in der raunß ..."
 H 101;Bd.665 (1690): "Anderthalb Jauchert ohngefährlich ackhers zue Rüblingen,in der Rauns,zwischen NN ...,unten auf ... Hofäcker stoßend ..."
 Es handelte sich um Güter des Jakob Bosch,Lehenbauer, Besitzer eines Rüblinger Erb- und Feldlehens.
- d) Hofäcker und Grieß werden im Zusammenhang mit der Rüblinger Rauns genannt.
- e) Rüblinger Feld
- f) Rüblingen und der Müllerweg liegen auf einem Bergrücken. Das Gelände senkt sich nach Norden und Nordosten zum Mönchtal von etwa 592,4/584,0 auf 570,8 m,ehe es wieder ansteigt.Dem Wasser ist so die Möglichkeit gegeben,vom Bereich der Hofäcker Richtung Mönchtal abzufließen,eben **über diese Rauns** (Entwässerung zum Mönchtal). Dabei ist diese Rauns nicht so tief eingeschnitten wie die westlich Heldenfingen (Nr,187).
- g) (?)
- h) Siehe ausführliche Erläuterung unter **Rauns;Nr.187**
- i) Topographische Karte 'T'
 Karte der Flurbereinigung;Teil I/oben/Mitte
- k) Urkarte N.O.XI.66 Anlagen A11 + A12.
 Die langgezogenen Äcker in N-S-Richtung sind die Hofäcker,bei denen die Rauns beginnt.

- a) **R e n n w e g ; Nr.189**
- b) +
- c) H 102/5;Bd 7 (1538): "Fünf Jauchart zu Merstetten zwischen ... und dem Reenweg gelegen ..." - "...Rennweg zu Merstetten ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein Jauchart auf Merstetten,zwischen ...,unten auf den Renn- oder Heldenfinger Weg stoßend ..."
Anmerkung: Solcher Acker ist bei vorgenommener Renovation nicht zu erkunden gewesen,weilen in selbiger Gegend,wo dieser Ackher gelegen,alles öd und wüst und for ohnfürdenklichen Zeiten kein Furch ... gebauen worden..." - es war die Zeit nach dem 30jährigen Krieg.
- d) ---
- e) Mehrstetten (Altheim/Alb-Ballendorf)
- f) Direkt südlich des Hungerbrunnentales bei der heutigen Gemarkungsgrenze.Nach c) handelt es sich um den Weg Mehrstetten - Heldenfingen,könnte aber auch der nach Altheim sein.
- g) ---
- h) Den kleinen Zehend von Mehrstetten zog der Pfarrer zu Heldenfingen ein.Diese Filiale bestand bis 1891 - daher die Erwähnung von Mehrstetten.
 Keinath (Seite 136):Uralt sind die Rennwege;nach alter Bedeutung von 'rinnen',d.i.geradeaus aufs Ziel zulaufen, so gesehen sind Rennwege Höhenwege.
 Knaupp (Seiten 165+390):Rennwege finden sich häufig.Auf ihnen fanden Volksbelustigungen statt;mhd.'rennen' = 'rinnen' = schnell laufen;reiten;Turnier reiten.
 Dr.Löffelad:Rennwege sind wichtige,alte Verbindungswege, die meistens einen besonders graden Verlauf aufweisen. War der Rennweg Mehrstetten-Heldenfingen Teil eines Fernwegs nach Ulm?
- i) siehe topographische Karten
- k) ---

Wasserreservoir ; Nr.190
Hochbehälter der Gemeinde Heldenfingen

Hochlage westlich Heldenfingen;635,7 m NN, oberhalb der Flur Rauns.

Heldenfingen und die umliegenden Ortschaften erhielten 1880 den Anschluß an die Albwasserversorgung, Gruppe Eybach. Maßgeblichen Anteil am Zustandekommen hatte der Heldenfinger Bürgermeister Bosch, Besitzer des einstigen Königsbronner Klosterhofs.

Das '**Wasserfest**' anläßlich der Einweihung erfolgte am 13. Mai 1880 (Ernst Guther, a.a.O., S.40).

- a) **R e u t e ; Nr.191 (am nördlichen Ortsausgang nach Rüblingen).**
- b) en d'r Reide
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 1 tagwerk in der rewttin, genannt das mair mädlin" - "5 tagwerk Holzmaß in der rewttin gelegen an der Hailigen acker ..." - "It 5 vierteil ackers in der rewttin neben dem mair medlin ..." - "It 1/2 tagwerk auch in der rewttin in Beinem Hoffholtz gelegen ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): "5 tagwerk Holzmaads in der Reutin, stoßen uffs Heiligen Mädlein ..."
H102/5;Bd.16 (1688): "Fünf Vierthel Reitäckher, bey dem Meiermädlin, zwischen ..."
- d) siehe hierzu:Mayerholz;Mayermädlin **Nr.162**
- e) Gerstetten
- f) Am nördlichen Ortsausgang, Richtung Rüblingen, links des Steinheimer Wegs.
- g) ---
- h) Um Heldenfingen liegen einige Fluren mit 'Reute' als Namen. Diese hier Richtung Rüblingen scheint die ältere zu sein; denn sie wird schon 1474 (c) erwähnt.
*Die **Reute** (ahd. riuti) steht für Land, das durch Ausgraben von Bäumen, Büschen und Wurzelstöcken urbar gemacht wurde. Offenbar stieg die Bevölkerungszahl, und man benötigte neues Land, und dieses hier lag in Ortsnähe.
*Keinath; Seite 86.
Flurnamenbuch BW: Reute = ausgereutete, gerodete Stelle. Im Wald dort lagen Holzmähder (c), die ggf. der Weide dienten und einmal im Jahr gemäht wurden.
Nach dem Ausroden folgten Reutenäcker (c). So verschwand der Wald am nördlichen Ortsausgang in den Jahren zwischen 1474 und 1688.
Der Inhaber im Jahr 1474 war Konrad Maier, Besitzer des Neubauernhof.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil II/Mitte.
- k) Urkarte N.O.X.66; Anlage A27

a) **In der engen R ü t i n ; Nr.191b)**

Der Name ist abgegangen. Er fand sich nur in den beiden Lagerbüchern im Stadtarchiv Geislingen: Salbuch 1443, Seite 27: "It in den hoff gehört 2 tagwerck mad in der engen rütin ..." und Stadtarchiv Geislingen, Salbuch von 1524: "Mäder ... sechs Tagwerck in der Engen Reuttin ..."
Lage vermutlich Zelg Gerstetten, weil hier ausschließlich Fluren dort aufgezählt wurden.

e n g : Vielleicht war es eine schmale Rodungsinsel, die in den Wald führte.

a) **R e u t e ; Nr.192**

Die Flur liegt oberhalb der Dölle/Tölle und rechts des Feldweges zu dieser Flur und somit im Zelg Gerstetten. Es handelt sich dort um groben Verwitterungsboden. Wie der Name sagt, handelt es sich um ein Rodungsgebiet. Die Nähe zum Gemeindewald Vorderer Hau unterstreicht diese Vermutung.

Reutengasse: Nr.193

Der Name für die Ortsstraße findet sich im Ortsplan von 1830. Die Reutengasse führte am nördlichen Ortsende zur Reutenlache und zur Flur Reute. Sie ist heute (2000) Teil der Rüblinger Straße bzw. des Steinheimer Wegs. Siehe Ortsplan von 1830 mit Eintragungen des Sammlers.

a) **R e u t h e n ; Nr.195**

b) hier:unbekannt;+

c) H 127;Bd.61(1492): " ... uff der reithen,genannt
Conrat ..."

d) ---

e)

f) Flur 'Konrad' siehe unter Nr.132

g) ---

h) Eine Reute Richtung Rüblingen und eine oberhalb
der Telle sind schon beschrieben worden (Nr.191a und
Nr. 192).

Die Fluren Kälberhau;Vorderer/hinterer Hau;die Reute
oberhalb der Telle und diese hier auf dem Konrad
bildeten wohl einst ein zusammenhängendes Waldge-
biet.Landgewinn erfolgte nur über Rodungen.

i) siehe 'Konrad';Nr.132

k) ---

a) **R i e t h ; Nr.196**

b) +

c) H 102/5;Bd.16: "Ein Viertel auf dem Rieth,gegen der
Münchhalden ..."

d) ---

e) Rüblinger Feld bei der Münchhalde/Mönchhalde

f) siehe Mönchhalde;Nr.171

g) ---

h) Rodungsgebiet beim 'Mönchhau'.
Ried = Sumpf möchte der Sammler ausschließen.

- a) Rindfleischacker ; Nr.197
- b) +
- c) H 127;Bd. 61 (1492): " ... im Velld gegen gerstetten ...
It mere 1 1/2 Jauchart genant der Rindtflaischagker ..."
- d) rind äckerlin Nr.197 b);Kuhacker Nr.145 ??
- e) Gerstetten
- f) genaue Lage nicht lokalisierbar
- g) ---
- h) Der Rindfleischacker steht in einer Aufzählung von
Fluren des Peter Kölin, Besitzer des Herrenhofs der
Herrschaft Heidenheim: "Item Peter Kölin pawet der
Herrschaft Hof ..."
Keinath;S.194:Rindfleisch kann sich
a) auf Abgaben,
b) auf Volksbräuche beziehen.
Da es sich um den Herrenhof handelt,wird a) eher zu-
treffen.

- a) rind äckerlin;Nr. 197 b)
 - b) ---
 - c) Geislinger Stadtarchiv;Salbuch (1443): "It vizen
Ketteners hoff den jezo buwet Heinz Paurheler,....,etc...
in das Ösch gelegene gerstett' feld 1/2 Juch. heißet
das rind äckerlin,gelegenan der gassen ..."
 - d) Rindfleischacker 197 a); Kuhacker Nr.145
 - e) Gerstetten
 - f) an der Gassen: ist es der alte Gerstetter Steig?
 - g) ---
 - h) Das Rind-Äckerlin gehörte 1443 in den Geislinger
Hospitalhof - Salbuch von 1443;Seite 26.
- | | | |
|-------|------------------|------------------------------|
| 1443: | rindäckerlin | Geislinger Hospitalhof |
| 1492: | Rindfleischacker | Herrenhof;Herrschaft Heidhm. |

Es kann sein,daß es sich jedesmal um besondere Abgaben
handelt - Keinath;Seite 194.

- a) R ö B e / Rößweiher;Nr.198
- b) D' Raaße
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It ein Jauchartt zu den tachen neben der Lauswis und den RößBinnen gelegen ..."
 Geislinger Salbuch (1524): "1 1/2 Jüchert neben RoßBinnen,stoßend auf Anhauser Weg ..." - "1/2 Jüch. an RößBinnen,stoßt uff Dettinger Weg ... und heißt das Kürzlin ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): " 1/2 J über Tetinger Weg an der Rösin ..."
 H 101/39;Bd.9 (1583): "Im Ösch gegen RößBinnen.1 J.akher, neben Eysenbronner Lehen ..." - Ösch gegen die RößBinnen, 2 Jauchert genannt der Rößin ackher,gegen den Heuchlinger Anwander ..." - " ... widermals dasselbsten, genannt das Rösin äckherlin, bei den Lachen und NNs von Heuchlingen Lauswiesen gelegen ..."
 H 102/39;B42 (1688): "Ösch gegen die RoßBinnen ... 2 Jauchert ackers,...,genannt der RößBinackher,gegen denen Heuchlinger Anwanderen,zwischen ..." - "Im Ösch gegen die RößBinnen ... eine halbe Jauchert ackers ongefähr,wieder daselbst,das RoßBin äckherlen genannt,by den RößBinnen,zwischen NN und einem Heuchlinger Lehenacker ..."
 Unterpfansbuch (1824): "...Mottenlohn by den Rosinnen, genannt die Lauswies ..."
 Primärkatasterbuch (1830): "Bei der Lach,die Rösin genannt ..."
- d) ---
- e) Ösch gegen die Rößin; Feld gegen Dettingen
- f) Weiher 500 m östlich Heldenfingen,am Fuße des Dettinger Bergs im Gebiet der Oberen Meeresmolasse östlich des Kliff..Die Röße führt auch in trockenen Sommern Wasser.
 *Geologie:Die Röße, die Lauswiesen,'zu den tachen' sind Fluren,die zur Oberen Meeresmolasse gehören.Die OMM kann in diesem Bereich von Fein- bis Grobsand reichen, ja,an einigen Stellen bis zu Geröllen.In diesen Fluren enthält der fein- bis mittelkörnige Sand einen größeren Anteil Schluff,wodurch es zu Staunässe kommt.
 *Nach Prof.Dr.Reiff.
 Das Primärkatasterbuch vermerkt über die Röße:
 Lage : Parzelle 278
 Fläche : 1/8 Morgen;3,0 Ruthen (=4,19 a)
 Eigentümer : die Gemeinde
 Die Röße diente der Molkereigenossenschaft Heldenfingen vor dem 2.Weltkrieg als Eisweiher.Eisstücke wurden herausgesägt und im Eiskeller der Molkerei zum Kühlen von Milch und Milchprodukten gelagert.
- g) Feuchtgebiet

a) R ö ß e / Rößweiher ;Nr.198

h) Den älteren Heldenfingern war die ursprüngliche Bedeutung der Röße durchaus bekannt:
In der Röße wurde der gerupfte Flachs geröstet, d.h. durch Sonne, Regen, Tau zermürbt. Die Rößen (mhd. roeze) waren mit Dielen eingefast. In ihrem Wasser trennten sich Holz- und Faserteile. In der nahen Brechhütte am ö Ortsausgang wurden die gedörrten Flachsstengel zerquetscht, so daß die holzigen Teile abfielen. Die Heldenfinger Brechhütte wurde 1851/52 abgetragen, somit hörte der Flachsanbau auf. Nach Keinath; Seiten 131/132.

i) topographische Karten
Karte der Flurbereinigung; Teil III/Mitte

k) Urkarte: N.O.IX.67 :Anlagen A35

Anmerkung: siehe Luftaufnahmen

Anmerkung: Die Röße ist das letzte ortsnahe Gewässer.

- a) RonBacker ; Nr.199 **Vergleiche hierzu:**
Flurnamen Nr. 187 "Rauns", "Raunse",
"Runs"!
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "Im Velld gegen tettingen ... It. 1 Jauchert zu den tachen genannt **RonBacker** ... It 1 Jau- chart zu tachen neben der Laußwiß und den RößBinen ge- legen ..."
- d) -
- e) Zelg Dettingen;Ösch gegen die RöBe
- f) 500 Meter östlich Heldenfingen, am Fuße des Dettinger Bergs.
- g) Feuchtgebiet; lehmig-tonige Böden. Näheres siehe unter 'RöBe', Nr.198
- h) Ronß ≠ RöBe:
 Nach c) wird im Band 102/5;Bd.2 (1474) deutlich zwischen Ronß und RöBe unterschieden im unmittelbaren Zusammenhang. Dort im Feuchtgebiet der OMM am Fuße des Dettinger Bergs besteht in den tonig-lehmigen Böden Staunässe - die Bauern haben stets Abflußgräben Richtung RöBe gezogen. Dazu Keinath, Seite 48: "Rinne bezieht sich auf natürliche Rinnsale, wasserhaltige Einschnitte Verwandt ist der Runs, oft als Rauns gesprochen/geschrieben. Er bezeichnet einen Wassergraben, eine Wasserrinne, eine die Wiese überströmende Quelle ..."
Deutung: Ronß = Rauns.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil III/Mitte
- k) Urkarte N.O.IX.67 Anlage A35

in Homann'scher Karte gelegen auf 1/2 Jauchert
 u den tachen genannt den RonBacker zu
 der Leuzen rüchey sind mittel edell
 rüchey auf 1/2 Jauchert zu tachen neben der
 iufriße sind der rößBinen gelegen auf
 Jauchert zu fließtötten sind zu ergr
 erab auf rötzen Homann'scher Karte auf 1/2
 Jauchert zwischen Homann'scher rößBinen sind
 mittel edell gelegen auf 1/2 Jauchert am

- a) **R o B l a c h ; Nr.200**
- b) ebenso
- c) Hülbe vor dem damals unbebauten Wiesenland 'In der Wies'. Nach der Urkarte lag sie auf Parzelle 69. Nach ihrer Rekultivierung (nach 1880) wurde dort der (inzwischen abgetragene) Farrenstall erstellt, und die Heldenfinger sagen, daß dort die 'Roßlach' gestanden habe. Also: die Hülbe auf Parzelle 69 bei der hinteren Lache und der Mittellache ist (wohl) identisch mit der Roßlach. Sie wurde wie die Nachbarhülben vom Wasser aus den Lehmschichten der Brunnenäcker gespeist.
- h) **Roßlach = Pferdeschwämme**
-
- a) **rotwege; rode ; Nr.201**
- b) +
- c) H 102/5; Bd.2 (1474): "It ein halb Jauchert hinter der Halden, zeucht auf die rotwege in das andere Felde hinab gegen dem rode It drei Jauchert hinter dem Dorf gelegen ..."
- d) ---
- e) 'Hinter der Halde' - Zelg Dettingen
'in das andere Feld gegen dem rode' - heißt später 'Im Felde gegen den Hart' - Zelg Heuchlingen.
- f) Hinter der Halde: östlich der Klifflinie; siehe Nr.92
Gegen den Hart : Bis zur Gemarkungsgrenze am Scheitelgraben; siehe Nr.80.
- g) ---
- h) Man kann die obigen Namen wohl unter 'Reut' einordnen - vergleiche Keinath Seiten 86/87.
Sowohl 'Hinter der Halde' wie auch beim 'Hart' handelt(e) es sich um einstige Waldgebiete.
So kann man folgern:
rotwege: Wege zu den (neuen) Rodungen 'Hinter der Halde',
rode : Flur mit Rodungen gegen Heuchlingen im 'Hart'.
Farbe 'rot' möchte der Sammler hier ausschließen.
- i) siehe unter Nr.80 + 92.